

Investor könnte 500 Millionen Euro für Hypo-Töchter zahlen

Das Londoner Investmenthaus Millhouse Capital könnte mehr als bisher erwartet für die Südosteuropa-Töchter der HAA auf den Tisch legen.



(c) Hypo Alpe Adria



29.07.2014 um 16:13

4

Ein Verkauf der Südosteuropa-Töchter der notverstaatlichten Hypo Alpe Adria könnte mehr Geld in die österreichische Staatskasse spülen als bisher erwartet. "Unter gewissen Umständen sind wir bereit, unser Angebot zu erhöhen und den Buchwert der Bank von 500 Millionen Euro zu bezahlen", sagte ein Sprecher des Londoner Investmenthauses Millhouse Capital am Dienstag der Nachrichtenagentur Reuters.

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage auf dem Balkan galt ein Verkaufserlös für Österreich in dieser Höhe bisher als unrealistisch.

Übernahme von Garantien

Das dem deutschen Geschäftsmann Ralf Dodt gehörende Investmenthaus hat nach eigenen Angaben bisher 200 Millionen Euro geboten. Darüber hinaus sei Millhouse bereit, Garantien in Höhe von einer Milliarde Euro für ausstehende Kredite der österreichischen Bank zu übernehmen.

Das österreichische Finanzministerium wollte das Angebot von Millhouse nicht kommentieren. "Es handelt sich um einen laufenden Bieterprozess und für den Verkaufsprozess ist die Bank selbst zuständig", sagte eine Sprecherin. Von der Hypo war vorerst keine Stellungnahme zu erhalten.

Sieben Bieter

Im Rennen um die zum Verkauf stehenden Südosteuropa-Töchter der Hypo galten zuletzt der amerikanische Finanzinvestor Advent und ein bulgarisch-russisches Konsortium als Favoriten. Insgesamt gebe es sieben Bewerber für das gesamte Balkangeschäft oder für Teile davon, sagten kürzlich zwei mit dem Vorgang vertraute Personen zu Reuters. Advent bietet zusammen mit der auf Osteuropa spezialisierten Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD). Das Konsortium werde von dem Unternehmer Denis Barekow angeführt und von der russischen Bank VTB unterstützt.

Die 2009 notverstaatlichte ehemalige BayernLB-Tochter muss sich auf Geheiß der EU-Kommission im Zuge ihrer Abwicklung bis Mitte 2015 von ihren Töchtern in der Slowakei, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro trennen. Um einen Verkauf zu erleichtern, wurden faule Kredite in die Hypo-Abbaugesellschaft transferiert. Das Balkangeschäft gilt nun als einziger werthaltiger Teil der Bank. Die Abbaugesellschaft bleibt beim österreichischen Staat. Eine Entscheidung über den Verkauf könnte bis Ende August fallen.

(APA/Reuters)



Testen Sie jetzt „Die Presse“ und „Die Presse am Sonntag“ sowie das „Presse“-ePaper und sämtliche digitale *premium*-Inhalte 3 Wochen kostenlos und unverbindlich.

Jetzt 3 Wochen testen



EBRD-Chef: „Die Hypo kann profitabel werden“

Die Bank sei für Südosteuropa wichtig, sagt EBRD-Chef Suma Chakrabarti.

25.11.2014 09:15



Nowotny: Hypo ist zu langsam verkauft worden

Das Zuwarten beim Verkauf der Hypo-Alpe-Adria-Balkanbanken sei nur mit einem Preisverfall verbunden gewesen.

24.11.2014 17:43



Bei der Hypo läuft alles schief

Die Ost-Töchter der Hypo Alpe Adria werden mit Multimillionen-"Mitgift" verschenkt. Die Abwicklung hat schon 8,6 Mrd. gekostet.

21.11.2014 16:14

Kommentar: Hypo - Es wird obszön

Die rasche Einrichtung einer Hypo-Bad-Bank wurde ewig verschleppt. Eigentlich müsste dies ein Straftatbestand sein.

21.11.2014 21:37

Fonds-Riese Pimco größter Käufer von Hypo-Ableihen

Nach Daten der Finanzagentur Bloomberg hat die Allianz-Tochter heuer 226 Mio. Euro in Anleihen der Hypo Alpe-Adria investiert.

16.11.2014 14:18

Hypo: ÖVAG-Vizegeneral Mendel wird "Bad Banker"

Der Bund holt für den staatlichen "Abbaujob" Michael Mendel, den bisherigen Vizegeneraldirektor der teilstaatlichen Volksbanken AG.

07.11.2014 16:56

[MEHR LADEN](#)

4 KOMMENTARE

Sie sind zur Zeit nicht angemeldet.

Um auf DiePresse.com kommentieren zu können, müssen Sie sich [anmelden](#) >.

W.Müller 29.07.2014 20:08

4

Könnte.

Wird er aber nicht, der "Investor". Wetten?

Das Spiel der Krowot'nmafia geht weiter. Auf Kosten von uns Steuerzahlern.

[MELDEN](#) [TEILEN](#)

[ANTWORTEN](#)

locura sin fin 29.07.2014 18:58

8

"Unter gewissen Umständen sind wir bereit, unser Angebot zu erhöhen und den Buchwert der Bank von 500 Millionen Euro zu bezahlen"???......

.....welche Umstände?...wenn etwaige Verluste vom österreichischen Steuerzahler übernommen werden, sprich, ein Pröllegger die Südosteuropa-Töchter der HAA von uns bei Eintreten von Verlusten, zurückkauft...um einen Freundschafts-Euro, dafür gehören die Verluste wieder dem öst. Steuerzahler...das ist doch ein Geschäft, um es auf fektisch auf den Shortly-Punkt zu bringen!

mfg

WIR brauchen einmal viele Laternen...kauft euch schon jetzt Aktien von Laternenherstellern...JETZT KAUFEN, kaufen kaufen kaufen kaufen!

[MELDEN](#) [TEILEN](#)

[ANTWORTEN](#)

Henry_ Bukaniere 29.07.2014 18:54

4

Ich könnte im Augenblick 500,- Abort-Euros investieren, aber ich mag NICHT!

[MELDEN](#) [TEILEN](#)

[ANTWORTEN](#)

Attersee 29.07.2014 17:10

4

Könnte,

wenn er wollte.

Und wollen wird er nur, wenn er 800 Millionen Steuererlass in Österreich raushandeln kann.

Diese Bank ist nichts wert, das weiß auch dieser Investor. Nur der Mantel mit seinen Verlusten ist aus steuerlichen Gründen instressant.

Nicht die Bank, nicht das Filialnetz und nicht die Mitarbeiter. Steuern sparen mit einer Zombie Bank. Das ist die Motivation.

[MELDEN](#) [TEILEN](#)

[ANTWORTEN](#)

MEISTGELESEN



Jetzt live - Kurz: "Vorgezogene Wahlen wären der richtige Weg"



Das Ende der Koalition



Song Contest 2017: Jodeln, Zahnlücken und ein Happy End für Österreich



Straches Furcht, Glawischnigs Hoffnung P

Sebastian Kurz - der David Cameron aus Wien Meidling



"Mitterlehner hat größtmöglichen Schaden angerichtet"

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



PANORAMA

Anklage: Wiener Polizist...



MOTOR

Diese Auto-Klassiker...



HISTORYINORBIT

GESPONSERT

Russia's New Weapon...



WIRTSCHAFT

Der Niedergang des...



WIRTSCHAFT

Justiz sucht verschwundenen...



PRESIDENT MOMMY

GESPONSERT

Richard Petty's Net...





empfohlen von  **Outbrain**

"Seite vorlesen" powered by *Linguat*ec

© 2017 DiePresse.com | [Feedback](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB / Datenschutzrichtlinie](#) | [Cookie Policy](#) | [Mediadaten](#) | [Anzeigen](#) | [News](#) | [Veranstaltungen](#) | [Parship](#)

Weitere Online-Angebote der Styria Media Group AG:

[diva-online.at](#) | [Futter](#) | [ichkoche.at](#) | [Kleine Zeitung](#) | [ligaportal.at](#) | [miss.at](#) | [SPORTaktiv](#) | [SPOX.com Österreich](#) | [tennisnet.com](#) | [willhaben](#) | [wogibtswas.at](#)